Ausgabe 45
September 2016

GZ 04Z035881 M P.b.b., Verlagspostamt 9020 Klagenfurt, Titel: Maschinenring Zeitung. Zugestellt durch post.at

www.maschinenring.at

Maschinenring Zeitung

Neuigkeiten für Mitglieder, Kunden und Freunde der Kärntner Maschinenringe

Österreichs Gemeinden treffen sich in Kärnten

SONDERAUSGABE ZUR KOMMUNALMESSE UND ZUM 63. ÖSTERREICHISCHEN GEMEINDETAG.

Der Maschinenring ist Anfang Oktober beim 63. Österreichischen Gemeindetag in Klagenfurt vertreten

Die Profis vom Land

Endlich wieder heimisch!

Der neue John Deere 5R. Ab Oktober wieder in Österreich.

Die Legende ist zurück. Der neue John Deere 5R. Wald, steile Wiesen und Österreichs Felder sind sein Revier. Schon bald auch in Ihrer Region. Halten Sie die Augen offen!

JOHN DEERE

Lagerhaus | Technik

GLEICH VORMERKEN!
Präsentation des neuen John Deere 5R am Samstag, dem 5. November 2016 bei den 10 Jahres-Feierlichkeiten der Lagerhaus Fachwerkstätte Feldkirchen

www.johndeere.at

NÄHERE INFORMATIONEN BEI IHREM LAGERHAUS TECHNIK-PROFIVERKÄUFER:

Peter DOHR	0664 / 62 73 019	Edi FREITHOFNIG	0664 / 28 65 693
Harald HABERL	0664 / 28 65 692	Hans Peter SCHLUDER	0664 / 28 65 694
Franz STEMBERGER	0664 / 28 65 697	Andreas SKUTL	0664 / 24 44 931
David WUCHERER	0664 / 88 3 67 345		

UNSER LAGERHAUS
DIE KRAFT AM LAND

Lagerhaus

www.unser-lagerhaus.at

Partnerschaft mit den Gemeinden

Landesobmann
ÖR Josef Steiner
Landesgeschäftsführung
Johannes Graf & Mario Duschek

>>Win-Win für alle Beteiligten.<<

Von der Baumpflege bis zum Winterdienst: Der Großteil aller österreichischen Gemeinden nutzt bei Arbeitsspitzen und zur Urlaubsvertretung, beim bisweilen notwendigen Einsatz von Spezialgerät oder zur Erledigung einschlägiger kommunaler Aufgaben die Kompetenz der Maschinenringe. Eine maßgeschneiderte ganzjährige Kooperation zwischen gemeindeeigenem Bauhof und den „Profis vom Land“ garantiert Kosteneffizienz sowie flexible Arbeitsteilung und sorgt für die Zufriedenheit der Gemeindebürger.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sehen sich Gemeindeverwaltungen mit der Herausforderung konfrontiert, in die kommunale Lebensqualität zu investieren, um Abwanderung und ihre sozialen Folgen einzudämmen. Ein Balanceakt, der angesichts knapper Ressourcen effiziente und vorausschauende Maßnahmen verlangt. Kooperationen mit externen Partnern spielen dabei eine zusehends wichtigere Rolle. Nicht außer Acht zu lassen sind auch rechtliche Verpflichtungen und Haftungsfragen, mit denen sich die Gemeinde auseinandersetzen muss. So ergibt sich ein herausforderndes Spannungsfeld für Gemeindeverwaltung und -politik. Der Maschinenring kann hier bestmöglich unterstützen.

Drehscheibe Maschinenring: Win-Win-Situation für Landwirt & Gemeinde

Früher haben die Gemeinden gedacht, sie tun ihren Bauern etwas Gutes, wenn sie diese beispielsweise direkt mit der Schneeräumung beauftragen. Mittlerweile hat jedoch ein Umdenken stattgefunden. Denn aufgrund der Gesetzeslage gibt es hier für Kommunen und für die eingesetzten Landwirte immer wieder große Probleme, vor allem dann, wenn einmal etwas passiert. Ebenso muss sich der Landwirt vom Gesetz her an das Gewerberecht halten. Wenn ein Bauer eigenständig gewerbliche Tätigkeiten für eine Gemeinde übernimmt, muss er nicht nur das Gewerbe anmelden, sondern auch eine Haftpflichtversicherung abschließen. Durch die Kooperation mit dem Maschnenring wird nicht nur die Arbeit, sondern auch die Haftung ausgelagert. Und davon profitieren die Gemeinde, der Landwirt sowie die BürgerInnen.

Titelbild: Gemeinde Bad Kleinkirchheim, Foto: Arno Gruber sen.

Vollversammlung
Maschinenring Kärnten

ÖR Josef Steiner
Landesobmann Maschinenring Kärnten

Neuordnung im Bundesverband

Am 31. Mai wurden in der Bundesvorstandssitzung die Dienstverhältnisse mit Dr. Matthias Thaler als Bundesgeschäftsführer des Maschinenring Österreich (MRÖ) und als Geschäftsführer der Maschinenring Personal und Service eGen (MRPS) einvernehmlich gelöst. Hans Peter Werderitsch ist als Bundesobmann des MRÖ und als Aufsichtsratsvorsitzender der MRPS zurückgetreten. In den Sommermonaten stand in beiden Bundesorganisationen eine besonnene und transparente Abarbeitung aller aufgekommenen Themen im Fokus. In vielen Sitzungen wurde reflektiert, analysiert und über organisatorische Verbesserungen beraten. So wurde bereits Mitte Mai eine Umstrukturierung der Gremien auf Basis eines Veränderungsvorschlags der regionalen Maschinenringe beschlossen. In der MRPS wird zukünftig ein Funktionärsvorstand tätig sein, wohingegen der Aufsichtsrat mit erfahrenen Aufsichtsratsmitgliedern aus den Bundesländern beschickt wird. Somit herrscht eine klare Trennung zwischen dem Kontrollorgan und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung.

In den Generalversammlungen im August wurden die einstimmigen Wahlvorschläge für beide Organisationen angenommen. Beim Bundesverband MRÖ übernimmt Johann Bösendorfer die Führung als Bundesobmann, die er bereits interimistisch innehatte. Gerhard Rieß, oberösterreichischer Landesobmann, wurde in der Funktion des stellvertretenden Bundesobmanns bestätigt. Beide wurden mit einer deutlichen Stimmenmehrheit gewählt und bestätigt.

MR-Landesgeschäftsführer Johannes Graf, Landarbeiterkammervom Arbeitgeberverband der land- und forstwirtschaftlichen Beobmann Josef Steiner, Regionalbüroleiter der SV der Bauern, Präsident Harald Sucher, Präsident Johannes Thurn-Valsassina triebe in Kärnten, LK-Präsident Johann Mößler, MR-Landes- Arno Ladstätter und MR-Landesgeschäftsführer Mario Duschek.

In seiner Eröffnungsrede bedankte sich Landesobmann ÖR Josef Steiner bei den Mitgliedern, Dienstleistern, Funktionären und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Sinne der Organisation. „Der Maschinenring hat seinen Grundsatzgedanken niemals aus den Augen verloren, im Gegenteil, er wurde der sich wandelnden Zeit stets angepasst“, betonte Steiner. „Gemeinsam mit allen Wegbegleitern haben wir es auch nach 50 Jahren geschafft, dass der Maschinenring immer noch modern ist und unseren Mitgliedern täglich hilft.“ Als Beispiel nannte der Obmann das Projekt „Stallprofi“. Es wurde im Vorjahr gemeinsam mit den Kärntner Maschinenringen initiiert und erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Der Maschinenring organisiert für seine Mitglieder aber auch Informationsveranstaltungen wie z. B. den Almpflegetag 2016, an dem rund 400 interessierte Landwirte, Almbesitzer und Jäger teilnahmen (Bericht siehe Seite 29). Auch die Jugend ist dem Maschinenring sehr wichtig. Er ist Kooperationspartner der Kärntner Landjugend und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftlichen Fachschulen in Kärnten.

Mit Gründung der beiden Tochterunternehmen wurde der Agrarbereich abgesichert und somit kann das bewährte Service auch in Zukunft in gewohnter Art und Weise angeboten werden. Die Vereinsstruktur finanzierte sich im Jahr 2015 nur mit Mitgliedsbeiträgen (rund 13 Prozent) und Provisionseinnahmen aus den gewerblichen Töchtern und ohne öffentliche Gelder.

Die beiden Landesgeschäftsführer Johannes Graf und Mario Duschek wiesen im Leistungs- und Geschäftsbericht auf die Entwicklung vom „Selbsthilfeverein“ land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu einer unabkömmlichen Organisation, in der alle Beteiligten einen betrieblichen Nutzen erfahren, hin. Des Weiteren informierten sie über die strategische Ausrichtung im Maschinenring.

Künftige Schwerpunkte sind die Stärkung der Gesamtorganisation, transparentere Abläufe, verstärkte Kunden- und Marktorientierung sowie die weitere Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Zeit für angeregte Gespräche.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Das MR-Jahr 2015

Im Kernbereich „Agrar“ erzielte der Maschinenring Kärnten 2015 einen Agrarverrechnungswert von 6,8 Mio. Euro. Davon entfallen 1,2 Mio. Euro auf die wirtschaftliche Betriebshilfe und knapp 0,5 Mio. Euro auf die Soziale Betriebshilfe. Von den Maschinenringen konnten im vergangenen Jahr mehr als 200 Soziale Betriebshilfe-Fälle vornehmlich aufgrund von Arbeitsunfällen und Krankheit abgewickelt werden. Eine erfreuliche Bilanz zeigt auch die Mitgliederentwicklung, die eine leichte Steigerung auf 6.709 Mitglieder aufweist.

Im gewerblichen Bereich „MR-Service“ wurde im Wirtschaftsjahr 2015 ein Umsatz von 9,7 Mio. Euro verzeichnet. Der Forst&Energie-Bereich ist mit der Biomasseversorgung vieler Heizwerke und der dazugehörigen Heizwartetätigkeiten bereits ein wichtiger Teilbereich des Maschinenring und war 2015 trotz der schwierigen Lage mit einem Umsatz von 1,8 Mio. Euro zufriedenstellend.

Die Arbeitskräfteüberlassung im Personal Leasing war 2015 in Kärnten sehr erfolgreich – es konnte eine Steigerung auf 2,7 Mio. Euro erzielt werden.

AUCH GESEHEN WURDEN:

LK-Präsident Johann Mößler, SVB-Regionalbüroleiter Arno Ladstätter, LAK-Präsident Harald Sucher, Direktor Günther Lassnig (Raiffeisenbezirksbank St. Veit/Glan), Oberrevisor Robert Winkler (RLB) und Christian Tengg (Unser Lagerhaus WHG), Präsident Johannes Thurn-Valsassina (Arbeitgeberverband der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Kärnten), Landjugend-Landesobmann Herwig Drießler und der Hausherr des Litzlhofs, Direktor Josef Huber.

Tolle Gastgeber: Austragungsort der Vollversammlung war dieses Mal die LFS Litzlhof.

DIE GEMEINDEN - DAS RÜCKGRAT ÖSTERREICHS

HEIMISCHE KOMMUNEN TREFFEN SICH IN KLAGENFURT

Kärntner Gemeindebund

Österreichischer Gemeindebund

63. ÖSTERREICHISCHER GEMEINDETAG
UND **KOMMUNALMESSE 2016**

Österreichs Gemeinden leisten jeden Tag großartige Arbeit für ihre Bürgerinnen und Bürger. Ohne die Kommunen wäre an eine derart hohe Lebensqualität nicht zu denken. Sie sorgen für eine entsprechende Infrastruktur, Sicherheit und ein soziales Miteinander.

Von 5. bis 7. Oktober treffen sich die Österreichischen Gemeinden in Klagenfurt und setzen neue Zeichen für die Zukunft.

Als Partner der Gemeinden ist auch der Maschinenring zu Gast.

Wir wünschen allen Teilnehmern eine schöne Zeit in Kärnten.

Vielfalt erhalten - gemeinsam gestalten

Im Vorfeld des 63. Österreichischen Gemeindetages, der von 5. bis 7. Oktober in Klagenfurt stattfindet, haben wir uns mit dem Präsidenten des Kärntner Gemeindebundes, Bürgermeister Peter Stauber, getroffen.

Herr Präsident Stauber, das Motto dieser Tagung „Gemeinden – das Rückgrat Österreichs, Vielfalt erhalten – gemeinsam gestalten" will und kann jeder unterstreichen. Wird dem aber auch von der Österreichischen Bundesregierung die notwendige Anerkennung gezollt?

Die Zentralisierungsabsichten sind erkennbar und der Bund legt dazu immer wieder neue Konzepte vor. Vor allem bei den Finanzausgleichsverhandlungen müssen wir massiv dagegenhalten. Dies wird beim Österreichischen Gemeindetag auch Hauptthema sein. Gefragt sind wahre Bürgernähe und wirklich nachhaltige Unterstützung, statt leere Worthülsen und „rhetorische Almosen".

Das Gros der Gemeinden muss sich außerhalb von stark wachsenden Ballungsräumen auf Kosten dieser noch stärker als bisher bewähren. Herr Präsident, gibt es von Ihnen Anregungen bzw. Vorschläge, um den Landgemeinden und ihren Bürgern Perspektiven aufzuzeigen?

Ich appelliere an die Gemeinden, einen stärkeren Schulterschluss einzugehen, um überhaupt in Zukunft notwendige Infrastruktureinrichtungen aufrecht erhalten zu können. Ein gepflegtes Erscheinungsbild, Infrastruktureinrichtungen warten und pflegen, kurze Amtswege, blühende Wirtschaft sowie generell eine möglichst hohe Lebensqualität und Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger stehen für Gemeinden auch am Land an vorderster Stelle. Die Optimierung kann in Form von interkommunaler Zusammenarbeit im Bauhofwesen, Verwaltungsgemeinschaften oder auch durch Auslagerungen und Kooperationen erfolgen. Natürlich muss das auch im Finanzausgleich Berücksichtigung finden. Letztendlich soll dies zu Gunsten des ländlichen Raumes geschehen und für eine Chancengleichheit gegenüber den Ballungsräumen sorgen.

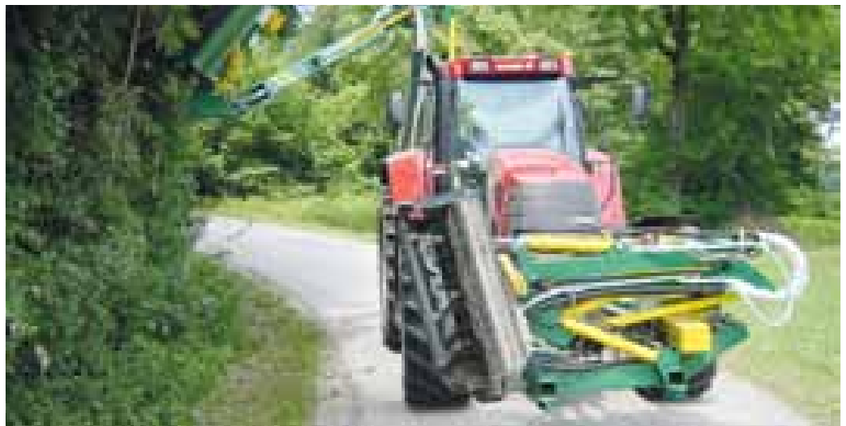
Viele Gemeinden sind einem Spardruck ausgesetzt, der vor allem von außen eingebracht wird. Nur mit Einsparungen bei manchen Gemeindeaufgaben kann dem entgegengewirkt werden. Trotzdem soll den Bürgerinnen und Bürgern das Angebot und Service auch weiterhin in entsprechendem Umfang geboten werden. Welche Initiativen/Impulse sind zukünftig notwendig? Welche Aufgaben bzw. Tätigkeiten können Sie - selbst Bürgermeister der Stadtgemeinde St. Andrä - sich vorstellen, zukünftig auszulagern?

Neben den schon vorher erwähnten Grundbedürfnissen sind im digitalen Zeitalter der rasche Breitbandausbau und Bildung für eine gesunde Weiterentwicklung in der Gemeinde unerlässlich. Dieses Angebot für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Betriebe muss noch besser werden, um die Attraktivität zu halten. Da gilt es: Bürger- und Gemeindeinteressen über Einzelinteressen zu stellen und konsequent gemeinsam in eine Richtung zu rudern. Eine noch stärkere Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben, Stichwort Public Private Partnerships (PPP) – Investitionen, Abdeckung von Arbeitsspitzen, gemeinsame Maschinen- und Geräteauslastung, Reinigungs- und Wartungsdienstleistungen etc. – wird sicher kommen. Somit können sich Gemeinden auf die Kernaufgaben des öffentlichen Interesses konzentrieren.

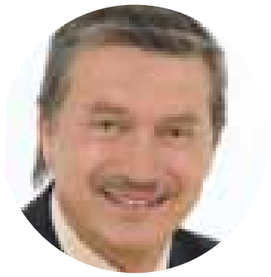
Die Erhaltung einer bäuerlich geprägten Landwirtschaft ist gerade heutzutage in unseren Breiten – Stichwort Naturgefahrenschutz, Tourismus, gesunde regionale Lebensmittel etc. – von hoher Wichtigkeit. Da die Erzeugerpreise den Weltmarktpreisen ausgesetzt sind und das Einkommen aus der Landwirtschaft oft nicht mehr ausreicht, sind viele Betriebe auf einen Zu- bzw. Nebenerwerb - auch über den Maschinenring - angewiesen. Es gilt, den Arbeitsplatz Bauernhof mit Zusatzeinnahmen abzusichern. Wie sieht das der Präsident des Kärntner Gemeindebundes?

Natürlich ist neben den klassischen Wirtschaftsbetrieben in der Gemeinde auch der Maschinenring eine Anlaufstelle für Aufträge. Die Gemeinden unterliegen jedoch dem Vergaberecht und somit müssen auch wettbewerbsrechtliche Spielregeln eingehalten werden. Es ist wertvoll, Bäuerinnen und Bauern in der Gemeinde in Form von Aufträgen zu unterstützen. Und mit dem Maschinenring, der regional verwurzelt aber auch überregional organisiert ist, schafft sich die Gemeinde Sicherheit und Wertschöpfung mit einem Partner vor Ort. Bewirtschaftete Bauernhöfe und eine gepflegte gedeihliche Kulturlandschaft sind unverzichtbare Bestandteile einer blühenden und vielfältigen Gemeinde.

Herr Präsident Stauber, herzlichen Dank für das Interview.



Interview | PRÄSIDENT KÄRNTNER GEMEINDEBUND



>>Für Chancengleichheit gegenüber den Ballungsräumen sorgen.<<

Peter Stauber
Präsident Kärntner Gemeindebund

>>Die Kooperation mit den Gemeinden ist auch für die Landwirtschaft von hoher Bedeutung.<<

Johannes Graf
Geschäftsführer MR Kärnten

365 Tage, ein Partner.

Das Dienstleistungsangebot des Maschinenring konzentriert sich auf drei Bereiche:

Im Servicebereich werden die klassischen Leistungen wie Winterdienst oder Grünraumpflege angeboten. Die Sparte Personalleasing deckt Personalengpässe aller Art ab.

Spezialdienstleistungen wie Baummonitoring, Wildbach-Gefahrenmanagement, Katastrophenhilfe oder Zählerdatenbringung werden aufgrund steigender Anforderungen verstärkt umgesetzt. Auf den Bereich Facility-Management setzen Gemeinden, die in Bezug auf den Betrieb ihrer Gebäude nur noch einen Ansprechpartner haben wollen.

Gemeinsam mit der Gemeinde

Service mit Maschinenpower

- Winterdienst
- Grünraumpflege und -gestaltung
- Baumpflege

Personalleasing bietet flexibles Personal

- Urlaubsvertretung
- Abdeckung saisonaler Arbeitsspitzen
- Karenzvertretung

Spezialdienstleistungen

- Wildbach-Gefahrenmanagement
- Baummanagement (Baummonitoring etc.)
- Katastrophenhilfe
- Pflege von Wanderwegen
- ökologische Grünraumpflege
- Gebäude- und Sonderreinigung

Gefahrenmanagement & Katastrophenhilfe

Wenn´s ernst wird: Schnelle Hilfe mit Mann und Maschine

Ein starkes Unwetter, Hochwasser oder ein Wintereinbruch Ende April - mit diesen Wetterereignissen müssen wir mittlerweile leben. So wurde in den letzten Jahren viel Zeit und Geld in den Aufbau des MR-Naturgefahrenmanagements gesteckt. In vielen Gemeinden werden Hilfs- und Rekultivierungsarbeiten nach Naturereignissen durchgeführt. So wie beispielsweise in der Kärntner Gemeinde Althofen. Hier war der Maschinenring innerhalb kürzester Zeit zur Stelle, nachdem selbst die Feuerwehr eine Extrem-Baumfällung nicht durchführen konnte. Wir sehen uns als Teil der Hilfskette, die öffentliche Einrichtungen und die Exekutive in Gefahrensituationen bestmöglich und rasch unterstützt. Mit unserem Fachpersonal und spezieller Technik stehen wir jederzeit zur Verfügung. So profitiert die ganze Gemeinde von unserem bäuerlichen Netzwerk und der enormen Schlagkraft.

Kooperation mit dem Maschinenring:

Win-Win-Situation für Gemeinden und Landwirte

Die Freuden des Winters bergen für Gemeinden, Hauseigentümer und Liegenschaftsverwalter natürlich auch gesetzliche Verpflichtungen und Haftungen. Mit der Beauftragung des Maschinenrings für Schneeräumung, Streuung und Co. ist die Gemeinde in jeder Hinsicht auf der sicheren Seite. Und auch der durchführende Landwirt bewegt sich hinsichtlich Versicherung und sozialversicherungsrechtlicher Fragen aufgrund einer gewerblichen Tätigkeit in keinem Graubereich.

Dietmar Rauter, Bürgermeister der Gemeinde St. Urban, hat sich im Vorjahr mit dem Thema Winterdienst intensiv auseinandergesetzt und war auf der Suche nach dem richtigen Partner. Betreut werden die Straßen der Gemeinde nun vom Team des Maschinenring Feldkirchen. „Wir suchten nach einem Partner, der uns eine ordnungsgemäße gewerbe- und sozialrechtliche Abwicklung garantieren kann und auch im Bereich der Haftung abgesichert ist", erzählt der Bürgermeister.

Perfekte gemeinsame Abstimmung

In einigen intensiven Arbeitssitzungen wurde ein perfekt abgestimmter Räum- und Streuplan erarbeitet. Dabei konnte man auch auf die Erfahrungen und örtlichen Kenntnisse der heimischen Landwirte bauen. Alle Landwirte, die als Dienstleister eingesetzt werden, sind der Gemeinde persönlich bekannt und gelten als überaus zuverlässig. Somit sieht man sicheren und bestens organisierten Wintersaisonen entgegen.

Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Altersberger
Bürgermeister der Marktgemeinde Nötsch im Gailtal

Ich als Bürgermeister der Marktgemeinde Nötsch im Gailtal und der Gemeinderat schwören seit Jahren auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Kärntner Maschinenring. Sei es im Winterdienst, im Forstbereich, bei der Pflege der Wildbäche sowie Grünräume oder Aufräumarbeiten nach größeren Unwetterereignissen. Der Maschinenring bietet kurzfristig immer ein geeignetes Arbeitsmodell mit Landwirten aus der Gemeinde und der näheren Umgebung. Somit ist die regionale Wertschöpfung gestärkt und es werden Personen mit den Aufgaben betraut, die sich mit den Gegebenheiten bestens auskennen und keine langen Unterweisungen benötigen. Wir sind froh mit dem Kärntner Maschinenring einen regionalen verlässlichen Partner gefunden zu haben.

Von der Wurzel bis zur Krone!

Begehungen von Wildbächen, Katastrophenhilfe, perfektes Baummanagement - die MR-Spezialleistungen bringen vor allem Sicherheit: Sicherheit für alle Gemeindebürger und Absicherung für die Gemeindeverantwortlichen.

Firmen-Chefs und Gemeindeverantwortliche haben vieles gemeinsam. Die Haftungsthematik beispielsweise. Der MR bietet für diese Personengruppe Spezialleistungen an, die für Sicherheit sorgen. So werden Bäume ein Baumleben lang gepflegt und begleitet. Das sorgt für maximale Sicherheit: Bei Sturmschäden oder Überalterung eines Baumes sorgt der MR für eine fachgerechte Abtragung – falls nötig auch mit Hilfe entsprechender Spezialtechnik wie Hebebühne, Autokran, Helikopter oder Klettertechnik. Das Baummonitoring mit Baumkontrolle, Baumkataster und Baumgutachten ist für Baumeigentümer ein wichtiges Werkzeug, um Schäden vorzubeugen.

Wovon Sie profitieren:

- Baumdienstleistungen von **A**npflanzung bis zum **Z**erkleinern
- Zuverlässige und ausgebildete Mitarbeiter aus der Land- und Forstwirtschaft
- Fachgerechte und professionelle Durchführung der Arbeiten
- Rasche und sorgfältige Auftragsabwicklung mit moderner Technik
- Technik und Know-how aus einer Hand
- Sicherheit im Haftungsfall
- Kompetente Beratung vor Ort
- Betreuung vor Ort

Wunderbare Aussichten mit dem Maschinenring an Ihrer Seite:

- Wanderwegpflege
- Grünraumpflege
- ökologische Grünraumpflege
- und vieles mehr

Zeigen Sie die ganze Schönheit Ihrer Gemeinde!

Shop

Der Maschinenring Shop startet neu durch!

Ab 19. September 2016 präsentiert sich der MR Shop im neuen Design! Registriere dich und profitiere von dem einmaligen **Rabatt von € 10,-** bei deiner ersten Bestellung.

Klick rein unter
shop.maschinenring.at

Rabattcode: mrshopNEU

Aktion nur gültig von 19.09. bis 31.10.2016

... und viele mehr

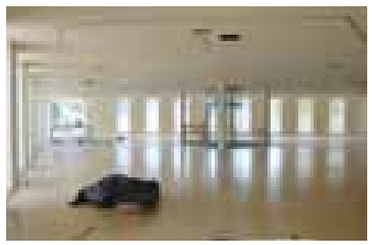
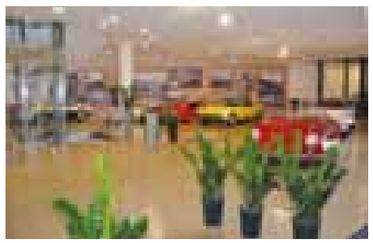
shop.maschinenring.at

Die Profis vom Land

Maschinenring

Landmaschinen, Oldtimer & Rennautos

Gerhard Porsche im Gespräch mit Daniel Magda-Staudach, MRS-Gebietsleiter im Maschinenring Gurk, der für die Projektumsetzung sorgte.

Eine einzigartige Kombination, die keine Wünsche offen lässt, findet man im neuen Automuseum-Seppenbauer in St. Salvator bei Friesach! Der Maschinenring ist mit der Innenraumbegrünung sowie mit der Gestaltung der Außenanlage beauftragt worden. Gemeinsam mit Herrn Gerhard Porsche wurde eine Idee erarbeitet, wie die Außenanlage aussehen soll. So wurden blühende Pflanzen wie Lavendel, Rosen, Hortensien und verschiedenste Sträucher gesetzt. In Zusammenarbeit mit Museumsleiter **Andreas Jung** konnten die Gestaltungswünsche effizient und rasch umgesetzt werden. Gerhard Porsche zeigte sich nach Projektabschluss mit dem Ergebnis sehr zufrieden und lädt unsere Leser herzlich ein, seine Sammlung zu besichtigen.

„Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“

Die Heilkraft der Kräuter

Die Heilkraft der Kräuter in unserem Garten und der freien Natur ist umfangreich. Über das Wissen, sie richtig anzuwenden, verfügen allerdings nur mehr Wenige. Die wichtigsten Kräuter für die Hausapotheke wachsen in den meisten Gärten oder sind in der Apotheke erhältlich. Wir stellen in dieser Ausgabe die wichtigsten Kräuter für die Hausapotheke vor.

Gerade im ländlichen Bereich wird das Wissen in der Naturheilkunde von Generation zu Generation überliefert. Die ursprüngliche Hausapotheke hilft gegen so manche Beschwerden. Der gute alte Bauerngarten bietet neben seinen Blumen, Obst und Gemüse auch viele gesunde Kräuter für die Hausapotheke. Sie schützen vor Erkältungen, können beim Abnehmen helfen und senken den Blutzucker. Kräuter wirken sich auf vielfältige Weise positiv auf den menschlichen Körper aus. Vor allem bei leichteren Beschwerden und zur Vorbeugung kann das überlieferte Wissen um die Heilkraft der Pflanzen mit Erfolg eingesetzt werden: Erkältungen, Nervosität, Verdauungsstörungen und Hauterkrankungen können ebenso mit Heilkräutern behandelt werden, wie sich die Heilung von Verletzungen fördern oder das Immunsystem stärken lässt. Dass man dabei die vorgegebene Dosierung und Anwendungsdauer einhält, sollte selbstverständlich sein. Auch wenn nicht gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen ist, hat sich doch inzwischen erwiesen, dass die seit Jahrtausenden praktizierten natürlichen Heilmethoden neben der modernen Medizin keineswegs ihre Berechtigung verloren haben. Hier erfahren Sie alles über die gängigsten Heilkräuter für die Hausapotheke und deren Anwendung.

RINGELBLUMENSALBE SELBER MACHEN

Die Ringelblume wirkt entzündungshemmend. Als Salbe hilft sie bei Schürfwunden, beschleunigt die Heilung und fördert die Durchblutung. Die wahlweise gesammelten oder in der Apotheke gekauften Ringelblumenblüten werden in einem Topf mit 100 bis 200 ml Olivenöl bei niedriger Hitze erwärmt. Um ein Frittieren der Blüten zu vermeiden, sollte der Ansatz nicht zu stark kochen. Nach etwa 20 Minuten lassen Sie den Sud etwas abkühlen. Anschließend wird das Blüten-Öl-Gemisch durch ein Tuch gefiltert, um den Olivenölauszug von den Ringelblumenblüten abzuseihen.

In einem weiteren Topf lassen Sie anschließend etwas Bienenwachs (30-40 g) zergehen und mischen dies unter ständigem Rühren mit dem Olivenöl. Das Bienenwachs wirkt nachweislich entzündungshemmend, keimabtötend und fördert zudem die Wundheilung. In Kombination mit den ätherischen Ölen aus den Ringelblumen ist es für die heilende Wirkung der Salbe verantwortlich.

Zusätzlich kann auch noch etwas Vaseline hinzugefügt werden, um die spätere Ringelblumen-Salbe geschmeidiger zu machen. Lassen Sie die Mischung am besten über Nacht abkühlen und füllen Sie sie dann in saubere Gläser oder Dosen zum Verschrauben. Gekühlt ist die Ringelblumensalbe jetzt etwa ein Jahr lang haltbar.

KAMILLE

schmerzlindernd, krampflösend, entzündungshemmend und wundheilend, als Tee bei Blähungen, Bauchschmerzen oder Völlegefühl, Gurgellösung bei Zahnfleischentzündungen, Gastritis, Halsentzündungen

SALBEI

zusammenziehende, desinfizierende und schweißhemmende Wirkung, Tee unterstützt die Verdauung, bei Halsschmerzen, Heiserkeit und Zahnfleischentzündungen, in den Wechseljahren Mittel gegen Schweißattacken

SCHAFGARBE

wirkt krampflösend und entzündungshemmend, fördert die Gallentätigkeit und regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Wundheilung, hilft sehr gut gegen Magen- und Darmbeschwerden

LINDENBLÜTEN

schweißtreibend, krampflösend, wassertreibend, enthält Schleimstoffe, als Tee bei Husten, Verdauungsproblemen, Blasenproblemen, Nierenleiden, Migräne, Schlafproblemen, Nervosität

BALDRIAN

wirkt sehr beruhigend, Baldriantropfen bei Nervosität und Schlaflosigkeit, mindert die Prüfungsangst, zur Entspannung

THYMIAN

antibakteriell, schleimlösend Tee bei Erkältungskrankheiten gegen Husten, hilft gegen Sodbrennen, Blähungen, bei Einschlafschwierigkeiten, Wurmmittel

EIBISCH

enthält Schleimstoffe, hilft wirksam bei Verdauungsproblemen, Erkrankungen der Atemorgane, wie beispielsweise Husten

HOLUNDERBLÜTEN

schweißtreibend, schleimlösend, wassertreibend, Einsatz bei Harnwegsinfekten und natürlich bei Erkältungen

So schmeckt der Herbst

Kürbis, Rote Rohnen, Kohl & Co. haben jetzt wieder Saison und verwandeln so manches Herbstgericht in kulinarische Leckerbissen. In den meisten Gemüsesorten stecken sehr viel Vitamin C und B sowie wichtige Mineralstoffe. Und noch einen Vorteil bieten die Herbstgemüsesorten: manche können durch Einlegen oder Einschneiden über die Wintermonate haltbar gemacht werden.

Kohlrabisuppe

Zutaten:
2 Zwiebeln, 2 Kohlrabi, 800 g Kartoffeln, 2 EL Öl,
1 Liter Gemüsebrühe, 200 ml Sahne,
1 Bund Petersilie, Muskat, Salz und Pfeffer

Zubereitung:
Die Zwiebeln fein hacken, Kohlrabi und Kartoffeln schälen, waschen und in Würfel schneiden. Das Öl in einem Topf erhitzen und die Zwiebeln darin andünsten. Kohlrabi- sowie Kartoffelwürfel dazugeben und kurz mitdünsten. Brühe angießen und zugedeckt ca. 20 Min. köcheln lassen. Einige Esslöffel Gemüse aus der Suppe nehmen und beiseite stellen. Den Rest in der Brühe pürieren. Sahne und Kräuter hinzufügen, Brühe dabei nicht mehr kochen lassen. Das übrige Gemüse wieder in die Suppe geben. Petersilie abbrausen, trockenschütteln, einige Blätter beiseitelegen, den Rest hacken und unter die Suppe rühren. Mit Muskat, Salz und Pfeffer abschmecken. Die Suppe anrichten und mit der übrigen Petersilie garniert servieren.

Eigenes Sauerkraut zubereiten

Krautköpfe vierteln und den Strunk entfernen. Das Kraut fein hobeln. Krautschnitzel mit Salz aufschichten (auf 10 kg kommen ca. 50 bis 100 g Salz) und ganzen Kümmel dazu würzen. Lagenweise in einem Topf oder Pottich aufschichten. Achtung: Nach jeder Lage Kraut muss gesalzen werden! Kraut so lange stampfen, bis eine Schicht Saft über dem Kraut steht. Das Gefäß mit einem sauberen Küchentuch abdecken. Mit einem passenden Holzdeckel bedecken und mit einem (nicht kalkhältigen) Stein oder einem Wasserkübel beschweren. In jedem Fall muss der Saft höher als das Kraut stehen. Die Flüssigkeit an der Oberfläche stets unter Beobachtung halten. Die durch Milchsäuregärung entstehende trübe, schaumige Schicht immer wieder vorsichtig abschöpfen. Auch Stein, Deckel und Tuch sowie der innere Rand des Topfes sollten unbedingt einmal wöchentlich gereinigt werden. Sollte nach dem Reinigen zu wenig Flüssigkeit über dem Kraut stehen, mit Salzwasser auffüllen. Nach vier bis sechs Wochen ist das Sauerkraut fertig. Besonderen Geschmack erhält das Sauerkraut durch Zugabe von Aromaten wie Zwiebeln, dünne Apfelscheiben, Pfefferkörner und/oder etwas Wacholder, die bei jeder Krautschicht mitverarbeitet werden.

Großartige Leistungen

1x Silber und 2x Bronze beim Bundesentscheid Pflügen

Unsere acht Kärntner Pflüger reisten heuer am Dienstag, dem 16. August an, um die ganze Woche fleißig zu trainieren. Somit war Kärnten heuer mit den meisten Pflügern aus einem Bundesland vertreten. Mit toller Stimmung und einem gut gefüllten Festzelt startete am Freitag, dem 19. August der Bundesentscheid Pflügen. Nach der Begrüßung des Bundesvorstandes der Landjugend Österreich fand die Startnummernverlosung statt. Unsere Kärntner Furchal-Elite holte sich die Startnummern 2, 5, 7, 12, 15, 19, 26 und 28! Nach einer kurzen Nacht ging es dann am 20. August los. Mit einer Pflügerparade zur Wettbewerbsfläche und anschließender Feldmesse mit Pflügersegnung fiel pünktlich um 11 Uhr der Startschuss für die 17 Wendepflüger. Eine halbe Stunde später starteten auch die 12 Beetpflüger. Am Acker herrschte für die nächsten Stunden Hochbetrieb. Zahlreiche Zuschauer drängten sich zu den Wettbewerbsflächen, um jeden einzelnen Pflüger genau zu beobachten. Auch die mitgereisten Kärntnerfans unterstützten unsere Nach getaner Arbeit hieß es für unsere Pflüger erst mal bei einem leckeren Essen Kraft tanken. Danach ging es zurück in die Unterkunft, um sich für die Siegerehrung frisch zu machen.

Hannes Haßler und Thomas Reinwald holten sich den stolzen 2. Platz in der Mannschaftswertung in der Kategorie Beetpflug.

Die Spannung steigt

Die Siegerehrung begann um 20 Uhr mit der Kategorie Beetpflug. Den 11. Platz sicherte sich Andreas Ebner (Lj Krappfeld, SV). Weiters holte sich Sebastian Prasser (Lj Krappfeld, SV) den 9. Platz, Thomas Reinwald (Lj Sittersdorf, VK) den 6. Platz. Den sensationellen 3. Platz holte sich Hannes Haßler (Lj St. Michael, WO). Das noch nicht genug erreichten Thomas Reinwald und Hannes Haßler den 2. Platz in der Mannschaftswertung Beetpflug. In der Kategorie Wendepflug erkämpfte sich den 13. Platz Daniel Egger (Lj Meiselding, SV), Daniel Stadtschreiber (Lj Magdalensberg, KL) erreichte den 10. Platz, Thomas Schöffmann (Lj Frauenstein, SV) den 8. Platz und den 6. Platz sicherte sich Andreas Duller (Lj Diex, VK). Auch in dieser Kategorie durften wir in der Mannschaftswertung vom Stockerl lachen, Andreas Duller und Thomas Schöffmann erreichten den ausgezeichneten 3. Platz. Anschließend wurde auf die Spitzenleistungen unserer Kärntner gebührend angestoßen und gefeiert. Recht herzliche Gratulation an alle Teilnehmer beim diesjährigen Bundesentscheid Pflügen. Wir sind sehr stolz auf solche Spitzenleistungen.

Mario Rauscher
Landjugend Kärnten

Regionale Partnerschaft als gewachsenes Erfolgsmodell

LT-Villach Mitarbeiter Johann Oberzaucher, MR-Mitarbeiter Stefan Snoj, PL-Vertriebsleiterin Sabine Scharner vom Maschinenring Villach - Hermagor und Firmen-Chef Adolf Oberzaucher können auf eine langjährige Zusammenarbeit zurückblicken.

Eine Vielzahl an klein- und mittelständischen Betrieben zählt zu den Maschinenring Referenzen im Personalleasing. Die Firma Landtechnik Villach zum Beispiel arbeitet seit vielen Jahren mit dem MR zusammen. Sfefan Snoj, Dienstleister beim Maschinenring Villach - Hermagor und sein Kollege sind für den Kärntner Landmaschinenbetrieb ständig im Einsatz. Wir haben Firmen-Chef Adolf Oberzaucher über die Zusammenarbeit befragt.

Was können Sie uns über die langjährige Partnerschaft mit dem Maschinenring erzählen?
Für uns liegen die Vorzüge des MR-Personalleasing auf der Hand: Nicht nur, dass die Mitarbeiter gut ausgebildet sind, auch Verlässlichkeit und Genauigkeit stimmen und das ist gerade in unserer Branche sehr wichtig.

Ist es von Vorteil, dass die Dienstleister aus dem bäuerlichen Bereich kommen?
Ja. Die MR-Mitarbeiter haben durch ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse die besten Voraussetzungen, mit unseren Kunden zu kommunizieren. Vor allem bringen sie ein großes Verständnis und praxisnahe Erfahrung für den Kunden mit. Das ist uns als Qualitätsanbieter im landwirtschaftlichen Bereich ein sehr großes Anliegen.

Ist es Ihnen auch wichtig, dass die Dienstleister aus der Region kommen?
Erstens kennen die MR-Dienstleister unseren Betrieb. Zweitens kennen Sie die Menschen in unserer Umgebung und deren Mentalität. Das ist für eine reibunglose Abwicklung und ein entsprechendes Kundenservice extrem wichtig. Da die MR-Dienstleister im Bereich der Auslieferung von landwirtschaftlichen Gerätschaften tätig sind, ist gerade die Herkunft der Mitarbeiter von großem Vorteil.

Zählt das zu den Stärken von MR Personal?
Ja! Hier möchte ich das gute Verhältnis zu der MR Personal-Vertriebsleiterin, Sabine Scharner, erwähnen. Sie sorgt dafür, dass wir für unseren Betrieb stets das passende Personal zur Verfügung gestellt bekommen, denn auch Frau Scharner kennt unseren Betrieb und weiß, welche Anforderungen wir haben. Sie ist jederzeit erreichbar und bearbeitet unsere Anfragen immer rasch und zu unserer vollsten Zufriedenheit.

Wertvolle Infos zur Herbstdüngung

Viehhaltende Betriebe müssen vor dem Winter ausreichend Lagerkapazität für den anfallenden Wirtschaftsdünger bereitstellen. In Hinblick auf die Düngeverbotszeiträume auf Ackerflächen und der Belastung der Umwelt bei zu hohen Stickstoffdüngermengen im Spätherbst soll frühzeitig darauf geachtet werden, dass genügend Lagerkapazitäten für Dünger geschaffen werden. Abhängig von der Kultur und dem Standort muss die Düngung aber angepasst werden.

Stickstoffdüngung im Herbst
Aus rein pflanzenbaulicher Sicht ist eine Stickstoffdüngung von Wintergetreide im Herbst nicht zwingend notwendig. Vor der Düngung zu beachten sind die Vorfruchtwirkung, die Beschaffenheit des Bodens, Aussaatzeitpunkt und die Entwicklung der Pflanzen. In einer Studie der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft wurde untersucht, wie sich das Wintergetreide bei N-Herbstdüngung und einer konzentrierten N-Gabe im Frühjahr verhält. Es wurde festgestellt, dass in den meisten Fällen die Herbstdüngung mit mineralischem Stickstoff verhältnismäßig zu Ertragsrückgängen bei gleichzeitig schlechterer Kornqualität führte. Außerdem wurde ein steigendes Risiko für Grund- und Trinkwassereinträge belegt.

Phosphordüngung
Tierhaltende Betriebe versorgen ihre Flächen meist sehr gut mit Phosphor, wobei viehlose Betriebe ihre Böden oft zu wenig mit Phosphor versorgen. Bei der Untersuchung von Bodenproben kann festgestellt werden, ob der Boden genügend mit Phosphor versorgt wird. Eine ausreichende P-Düngung ist für die Wurzel- und Jugendentwicklung der Pflanzen wichtig. Aus diesem Grund ist die bedarfsgerechte P-Düngung wichtig. Es gibt verschiedene Varianten, wie Phosphor ausgebracht werden kann. In verschiedenen Versuchen schnitt die Unterfußdüngung von Mais, Raps und Getreide am besten ab. Der Ertrag pro Hektar war hier höher, als jener bei breitflächiger Düngung zur Saat oder eine Kopfdüngung im Frühjahr.

Gesetzliche Rahmenbedingungen
Bei der Ausbringung von Dünger sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu beachten. So darf Jauche, Gülle, Klärschlamm und Handelsdünger nur bei Bodenbedeckung oder unmittelbar vor dem Anbau ausgebracht werden. Das sollte nicht vergessen werden.

Düngeverbotszeiträume
Stallmist, Kompost, entwässerter Klärschlamm und Klärschlammkompost: gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche:
von 30. November bis 15. Februar

stickstoffhaltige Handelsdünger, Gülle, Biogasgülle, Gärrückstände, Jauche und nicht entwässerter Klärschlamm: Grünland und Ackerfutterflächen:
30. November bis 28. Februar

Raps, Wintergerste, Kümmel:
15. November bis 31. Jänner

Sommerweizen, Sommergerste, Feldgemüseanbau:
15. Oktober bis 31. Jänner

Mais und andere Ackerflächen:
15. Oktober bis 15. Februar
(Ausnahme: Zwischenfruchtanbau, dann ab 15. November)

ÖPUL Maßnahme „Vorbeugender Gewässerschutz" Ackerflächen:
ab 20. September
(Ausnahme bei Raps, Kümmel, Wintergerste ab 15. Oktober)

Allgemein ist die Düngung auf wassergesättigten, überschwemmten, durchgefrorenen und schneebedeckten Böden verboten. Hinweis ÖPUL: Sollte eine Zwischenfrucht gedüngt und nicht genutzt werden, so ist die Düngegabe der nächsten Hauptkultur anzurechnen.

Ein modern ausgerüstetes Spezialfahrzeug kommt ab sofort bei den Bodenprobenziehungen zum Einsatz.

Hochmodernes mobiles Service zur Bodenprobenentnahme und -analyse

Die Kärntner Lagerhäuser bieten ein neues Bodenprobenentnahme- und Analyseservice im Rahmen des Konzeptes „Düngen nach Maß". Dieses reicht von der Bodenprobe über einen individuell erstellten Düngerplan bis hin zu gezielten und ressourcenschonenden Düngemischungen. Bedient werden die Gerätschaften von Maschinenring-Mitarbeitern.

Die Bodenprobenentnahme erfolgt über ein speziell ausgestattetes Geländefahrzeug, das flexibel einsetzbar ist. Dieses verfügt über einen Computer sowie entsprechende Instrumente zur Bodenprobenentnahme. Mittels einer speziellen Software werden zunächst die Koordinaten des jeweiligen Feldes auf einer digitalen Karte markiert und im Anschluss daran die Einstichpunkte via GPS festgelegt. Die Proben werden am Acker in einer Tiefe von 30 cm entnommen. Diese werden schließlich zu einer Mischprobe vereint und von einem offiziell autorisierten Labor analysiert. Die Kärntner Lagerhaus-Berater besprechen die Ergebnisse mit den Landwirten und geben Empfehlungen für geeignete Düngermaßnahmen.

Mit „Düngen nach Maß" zu mehr Ertrag
Wer dem Boden nur die Nährstoffe zurückgibt, die er wirklich benötigt, spart einerseits Arbeitszeit und Betriebsmittelkosten und schafft andererseits die ideale Grundlage für eine ergiebige Ernte. Mit Hilfe der Ergebnisse aus der Bodenprobenanalyse und der jeweiligen schlagbezogenen Kulturart können bedarfsgerechte Nährstoffzusammensetzungen ermittelt werden. In den Lagerhaus Düngermischanlagen wird dann anschließend ein individueller, schlagbezogener „Dünger nach Maß" gemischt.

Erfolgskontrolle der Düngermaßnahmen
Die GPS-Daten der Bodenproben werden gespeichert. Das ermöglicht, bei der nächsten Bodenprobenanalyse wieder exakt dieselben Punkte heranzuziehen und damit den Erfolg der getroffenen Düngermaßnahmen zu kontrollieren.

Präzise Datenerhebung
Mit dem Drohnen-Service und der automatischen Bodenprobenentnahme bieten die Kärntner Lagerhäuser Instrumente, die in Zukunft wichtige Bestandteile der Präzisionslandwirtschaft darstellen werden. Damit ist es noch einfacher, genaue Informationen über die Bodenbeschaffenheit sowie hier wachsende Pflanzen zu erhalten und gezielt auf deren Bedürfnisse einzugehen. Damit werden Ressourcen geschont und steht somit klar zur heimischen Tradition einer naturnahen Bewirtschaftung.

Und so funktioniert es:
Auf Wunsch können die Ackerschläge (laut AMA-Daten) mit Hilfe einer speziellen Software erfasst und die Einstichpunkte via GPS gespeichert werden.
Je nach Schlaggröße werden 10 – 15 Proben gezogen (Ackerbau 30 cm tief, im Weingarten 60 cm).
Die entnommenen Proben werden anschließend zu einer Mischprobe vereint und an ein zertifiziertes Labor zur Untersuchung weitergeleitet.
Nach Erhalt der Analyse-Ergebnisse berät Sie Ihr Lagerhaus-Fachberater und erstellt mit Ihnen gemeinsam einen Düngerplan.
In den Lagerhaus Düngermischanlagen kann dann der individuelle „Dünger nach Maß" gemischt werden.
Die GPS-Daten der Bodenproben werden in einer digitalen Karte gespeichert. Sie können also bei der nächsten Bodenanalyse Vergleichsproben an exakt denselben Stellen nehmen und so den Erfolg Ihrer Düngemaßnahmen genau kontrollieren.

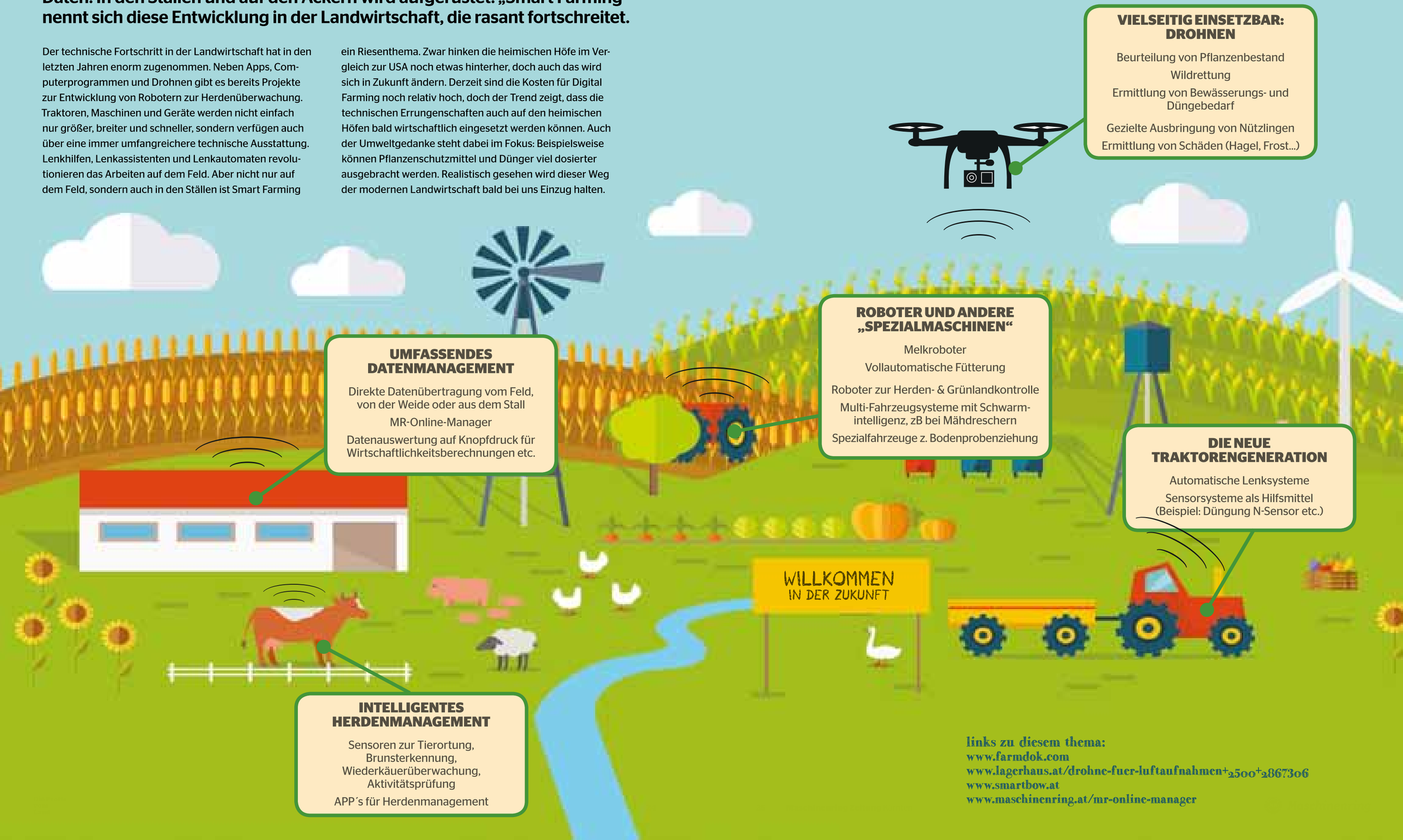
Nähere Informationen dazu erhalten Sie in Ihren Lagerhäusern und Maschinenringen vor Ort.

Maschinenring

Smart Farming: Revolution in der Landwirtschaft

Bodenproben werden mit Spezialgeräten gezogen, Drohnen liefern GPS-Daten: In den Ställen und auf den Äckern wird aufgerüstet. „Smart Farming“ nennt sich diese Entwicklung in der Landwirtschaft, die rasant fortschreitet.

Der technische Fortschritt in der Landwirtschaft hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Neben Apps, Computerprogrammen und Drohnen gibt es bereits Projekte zur Entwicklung von Robotern zur Herdenüberwachung. Traktoren, Maschinen und Geräte werden nicht einfach nur größer, breiter und schneller, sondern verfügen auch über eine immer umfangreichere technische Ausstattung. Lenkhilfen, Lenkassistenten und Lenkautomaten revolutionieren das Arbeiten auf dem Feld. Aber nicht nur auf dem Feld, sondern auch in den Ställen ist Smart Farming ein Riesenthema. Zwar hinken die heimischen Höfe im Vergleich zur USA noch etwas hinterher, doch auch das wird sich in Zukunft ändern. Derzeit sind die Kosten für Digital Farming noch relativ hoch, doch der Trend zeigt, dass die technischen Errungenschaften auch auf den heimischen Höfen bald wirtschaftlich eingesetzt werden können. Auch der Umweltgedanke steht dabei im Fokus: Beispielsweise können Pflanzenschutzmittel und Dünger viel dosierter ausgebracht werden. Realistisch gesehen wird dieser Weg der modernen Landwirtschaft bald bei uns Einzug halten.



links zu diesem thema:
www.farmdok.com
www.lagerhaus.at/drohne-fuer-luftaufnahmen+2500+2867306
www.smartbow.at
www.maschinenring.at/mr-online-manager

Notburga Penker
feiert ihren 70. Geburtstag

Am 13. September beging die langjährige Vorsitzende des Landesstellenausschusses sowie regionalen Leistungsausschusses der SVB ihren 70. Geburtstag. Von 1994 bis 2003 war Notburga Penker Vorsitzende des Landesstellenausschusses der SVB Landesstelle Kärnten. Zuletzt war sie Vorsitzende des Leistungsausschusses des Regionalbüros Kärnten. In ihrer Zeit wurde der erste Bundesvertrag zwischen der Sozialversicherung der Bauern und dem Maschinenring abgeschlossen (01.07.1996). In ihre Zeit fallen die Pensionsteilung, die Bäurinnenpension, das Pflegegeld, das Wochengeld sowie der Krankenschein. Wir gratulieren ihr recht herzlich zu ihrem runden Geburtstag.

Impressum: Herausgeber Maschinenring Kärnten, Drasendorfer Straße 42, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T 05 9060 200, www.maschinenring.at. Fotos - wenn nicht anders angegeben - von Maschinenring, meinwaldmeinholz.com, fotolia.com, pixelkinder.com, Arno Gruber sen.! Satz- und Druckfehler sowie Irrtümer vorbehalten. Für den Inhalt bezahlter Anzeigen und PR´s ist der Inseratskunde verantwortlich. Alle in diesem Magazin gewählten, geschlechtsspezifischen (männlichen) Ausdrücke sind beidgeschlechtlich zu verstehen. Auf eine Doppelnennung der weiblichen sowie der männlichen Form wurde zugunsten einer verständlicheren Lesbarkeit verzichtet. Klagenfurt, September 2016.

MR-Stallprofi

Herbstzeit ist Wanderzeit

Gönnen Sie sich doch einen Kurzurlaub mit der ganzen Familie oder einen Liebesurlaub zu zweit. In dieser Zeit übernimmt der **MR-Stallprofi** Ihre Arbeit am Hof.

Bereits über 60 zufriedene Kontingentbetriebe und mehr als 2.000 verkaufte MR-Stallprofi-Stunden sprechen für das Projekt. Stallprofi-Betriebe findet man in ganz Kärnten – vom Lavanttal, übers Metnitztal und Millstatt bis nach Hermagor.

Informieren Sie sich bei Ihrem örtlichen Maschinenring oder unter www.maschinenring.at/kaernten über das Projekt.

Boxer® + Express® SX®

Getreideunkraut-bekämpfung im Herbst – preiswert und einfach!

Klares K.O. für Windhalm, Rispe & Klette!

Boxer® + Express® SX®

syngenta

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Beratungshotline: 0800/20 71 81 I www.syngenta.at

Zul.Nr. (Ö): 2525, Express SX: 2914. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

™

kelag

Mit dem Plus-Club mehr als 1.000,– € in der Freizeit sparen!*

* Exklusiv für Kelag-Kunden.

Mehr Energie für starke Partner.

Jedes Wachstum beginnt mit Energie, jeder Service stützt sich auf Energie. In der Landwirtschaft, im Personalleasing. Und bei uns: Wir bieten Strom zu 100 % aus Wasserkraft und Ökoenergie und zu attraktiven Konditionen.

Für jeden sein passendes Stromprodukt:

Kelag-PUR

Solider und zuverlässiger Klassiker mit Standard-Preis.

Kelag-ÖKO-Fix

Der Stabile und Sichere mit garantiertem Fixpreis.

Kelag-ÖKO-Flex-CAP

Vielseitig mit flexiblem, indexgebundenem Preis und sicherer Preisobergrenze.

Kelag-ÖKO-Flex

Dynamisch und innovativ mit flexiblem, indexgebundenem Preis.

Jetzt über die Produkte informieren:

T: 0463 525 8000
www.kelag.at
/KelagEnergie

KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Arnulfplatz 2, 9020 Klagenfurt

Holzstraßenkirchtag in St. Urban

Der 22. Kärntner Holzstraßenkirchtag fand in St. Urban bei strahlendem Wetter statt. Traditionellerweise war natürlich auch der Maschinenring vertreten. Ebenso fanden die 17. Kärntner Waldarbeitsmeisterschaften statt.

Organisiert wurde der diesjährige Holzstraßenkirchtag von Bürgermeister Dietmar Rauter, Renate Strießnig, Mag. Carina Huber und dem Obmann der Kärntner Holzstraße, DI Günter Sonnleitner. Diese konnten sich über einen wahren Besucheransturm und viel Prominenz freuen. Über 100 Aussteller aus der Branche zeigten ihre Dienstleistungen und Produkte. Der Maschinenring Feldkirchen war für die Maschinenring-Organisation mit einem Stand vor Ort und präsentierte seine Dienstleistungen im Bereich Forst & Energie sowie bei der Revitalisierung von Almflächen. Anziehungspunkt für die Besucher war auch das MR-Schätzspiel, bei dem das Alter eines Baumes bestimmt werden musste.

Das gesamte Team des Maschinenring Feldkirchen war am Holzstraßenkirchtag im Einsatz.

Besucheransturm beim Almpflegetag

Beim Almpflegetag der Kooperationspartner Maschinenring Kärnten, Kärntner Almwirtschaftsverein und Land Kärnten auf der Geigerhütte in Arriach standen Vorführungen und interessante Referate am Programm.

Die interessierten Besucher stürmten die Alm in Arriach.

Rund 400 Landwirte, Almbesitzer und Jäger nutzten den Almpflegetag dazu, ihr Wissen im Bereich der Bewirtschaftung von Almen zu verbessern und Meinungsaustausch zu betreiben. Die hohe Besucherzahl freute die Veranstalter, die nicht zuletzt durch das hochkarätige Programm und Top-Referenten für eine volle Alm sorgten. Günter Tschernitz, Obmann des örtlichen Maschinenring Feldkirchen, Kammerpräsident Johann Mößler, Arriachs Bürgermeister Gerald Ebner und der Obmann des Almwirtschaftsvereins, Josef Obweger, konnten in den Eröffnungsreden auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Besonderes Augenmerk legten die Besucher auf die funkferngesteuerte Mähraupe des Maschinenring. Diese wurde im Vorjahr angeschafft, um die Almbesitzer bei der großen Herausforderung einer wirtschaftlichen Almflächenpflege zu unterstützen.

Bei den Fachstationen mit praktischen Vorführungen und Fachreferaten konnten sich die Besucher über die aktuelle Technik und fachliche Themen informieren. So gab es Vorträge von Top-Referenten wie DI Johannes Kröpfl von der SVB, DI Christian Stingl von der AMA oder Dr. Bernhard Krautzer vom LFZ Raumberg-Gumpenstein zu den Themen „Sicherheitstechnische Beratung bei Arbeiten auf der Alm“, „Richtige Beurteilung und Angabe von Almfutterflächen“ und „Begrünung auf der Alm“.

Zahlreiche Kooperationspartner wie die Firmen Steinwendner, Steiner&Schilcher oder die Kärntner Saatbau waren mit praktischen Vorführungen und Infoständen im Einsatz.

Vorführung der Maschinenring-Mähraupe.

Bestes Wetter und tolle Stimmung beim Almpflegetag 2016.

Maschinenring

Ein erfolgreiches Unternehmen:

30 Jahre Landtechnik Villach

Das erfolgreiche Unternehmen Landtechnik Villach steht seit mehr als 30 Jahren im Dienste der Landwirtschaft. Als Zweimann-Betrieb begann im April 1986 die Geschichte der Firma, wo von Beginn an neue Wege eingeschlagen wurden. Markenspezialisierung, exklusive Produktmarken sowie bester Service wird nicht nur gesagt sondern auch gelebt - was auch viele Auszeichnungen beweisen.

Das moderne Internet beschäftigt unser Unternehmen schon seit 1999 bis heute, wo man Ersatzteile und Maschinen online bestellen kann. Das große Vertriebsgebiet führt zu sehr unterschiedlichen Kundengruppen. Neben Landwirten aus den klassischen landwirtschaftlichen Betrieben, wie Grünland, Ackerbau und Forstwirtschaft gehören auch Kommunal- und Gewerbebetriebe zu unseren Stammkunden. Die vielfältige Anforderung unserer Kundschaft war letztlich der Grund, warum unser Lieferprogramm, Ersatzteillager und die Servicemannschaft ständig erweitert wurde. Aus- und Weiterbildung als Erfolgsfaktor hat einen großen Stellenwert, zurzeit bildet unser Unternehmen 8 Lehrlinge aus.

Neben modern ausgestatteten Werkstätten und großem Ersatzteillager setzt die Landtechnik Villach auf den Faktor Know-how, in den jährlich viel investiert wird. Landtechnik Villach ist ein Unternehmen mit den beliebtesten Marken wie New Holland und Krone, Lemken, Binderberger, JCB Agriline, Joskin, Trioliet, Tanco, Berti und die Motorgeräte von Honda und Jonsered`s und einige mehr.

Landtechnik Villach GmbH
Tel. 04242/58861
www.landtechnik.co.at

Bezahlte Anzeige!

Doppelt gewinnen

mit dem neuen Grünlandherbizid Ranger

In der Grünlandwirtschaft ist hochwertiges Grundfutter die Basis für eine erfolgreiche Milch- und Fleischproduktion, besonders unter dem derzeitigen Kostendruck. Ampfer und andere Unkräuter mindern die Qualität sowie die Fresslust und wirken sich negativ auf den Deckungsbeitrag aus. In einem feuchten Jahr, wie 2016, steht in der Regel genügend Futter zur Verfügung und es ist perfekt für die Sanierung von Ampferflächen mit Ranger.

Gewinn Nr. 1 - höhere Leistung (Fleisch und Milch) aus dem Grundfutter
Ranger (Pfl.Reg.Nr.3684) ist breit in der Wirkung und flexibel in der Anwendung. Es enthält auch den Wirkstoff Triclopyr, der besonders gut auf verholzende Unkräuter (inkl. Brombeeren) wirkt, aber nicht kleeschonend ist.

Gewinn Nr. 2 – für Top-Ranger
Schicken Sie uns bis 31. Oktober 2016 eine Kopie Ihrer „Ranger - Rechnung“ und gewinnen Sie!

Ranger –
von Vegetationsbeginn bis -ende anwendbar mit nur 14 Tagen Wartefrist

2 l/ha zur Flächenbehandlung
1%ig (100 ml 10 l Wasser) zur Einzelpflanzenbehandlung
4%ig für Rotowiper (max. 2 l/ha)

Zusätzlich auf Nichtkulturland mit Grasbewuchs
2 l/ha zur Teilflächenbehandlung

Schicken Sie uns bis 31. Oktober 2016 eine Kopie Ihrer „Ranger-Rechnung“ und gewinnen Sie!**

Einfach Rechnung + Ihre Kontaktdaten per Fax oder Email bis 31. Oktober an Kwizda Agro schicken und mit etwas Glück werden Sie ein Top-Ranger.

Fax: 05997710280 • Email: gewinnspiel@kwizda-agro.at

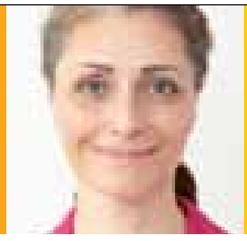
Weitere Informationen und die Grünlandbroschüre mit umfangreichem Wirkungsspektrum von Ranger und Simplex finden Sie unter www.kwizda-agro.at

**Eingeschickt können nur Rechnungen werden, die in Österreich ausgestellt worden sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kwizda Agro

Bezahlte Anzeige!

Pflege.
Betreuung.
Kinder.



HILFSWERK

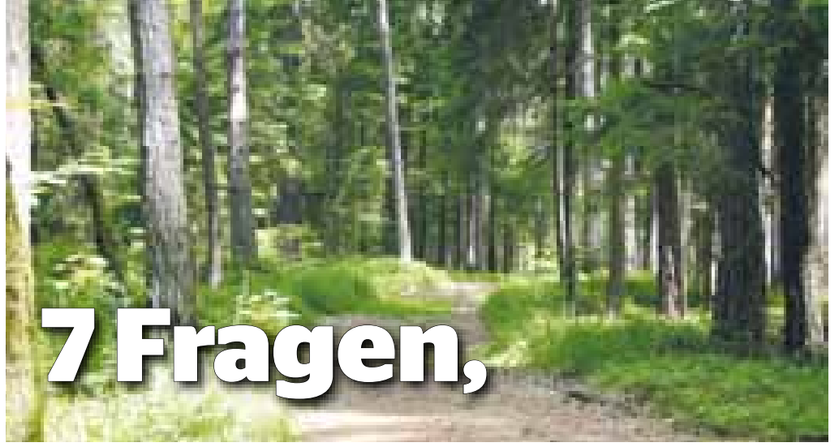
Hilfswerk Kärnten.
Qualität von Mensch zu Mensch.

Das Hilfswerk Kärnten zählt zu den führenden Anbietern im Bereich der sozialen Dienstleistungen. Menschen jeden Alters nehmen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen unsere Angebote und Leistungen gerne in Anspruch: von der klassischen Pflege bis hin zur Kinderbetreuung.

Wir übernehmen gerne auch die häusliche Kurzzeitpflege nach Krankenhausaufenthalten oder Unfällen.

- Mobile Pflege und Betreuung
- Unterstützung im Haushalt
- 24-Stunden-Betreuung
- Pflegegeldberatung
- Familienhilfe
- Essen auf Rädern
- Betreubares Wohnen
- Notruftelefon uvm.

Hilfswerk Kärnten, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel. 05 0544-00, Mail: office@hilfswerk.co.at, www.hilfswerk-ktn.at



7 Fragen,

die sich Kleinwaldbesitzer stellen sollten

Damit auch Kleinwaldbesitz mehr als nur Arbeit und Sorgen bringt, finden Sie im folgenden Beitrag Antworten auf Fragen, die Sie sich als Kleinwaldbesitzer stellen sollten. Die Gastautoren Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Walter Sekot und Dipl.-Ing. Dr. Philipp Toscani sind Forstökonomen an der Universität für Bodenkultur Wien.

Die Bringungslage, d.h. auf welchen Wegen bringt man das Holz aus dem Wald, ist ein wichtiger Beurteilungsfaktor für den eigenen Wald.

1. Wie gut kenne ich meinen Wald?

Es liegt im ureigenen Interesse, die wesentlichen Basisdaten seines Eigentums zu kennen. So sollte man wissen, wo der Besitz liegt, in wie viele Parzellen bzw. getrennt gelegene Teilstücke er sich gliedert und wie groß das Flächenausmaß ist. Auch über die Grundnachbarn, die Grenzverläufe und die rechtlichen Verhältnisse sollte man Bescheid wissen. Von Bedeutung ist auch die Bringungslage: Je nachdem, ob ein direkter Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz besteht, Gemeinschaftswege benutzt werden können oder die Notwendigkeit der Bringung über fremden Grund gegeben ist, gestaltet sich die Bewirtschaftung unterschiedlich schwierig. Nicht zuletzt sind auch Standort- und Ertragsverhältnisse sowie der Baumbestand in seiner Struktur nach Baumarten, Alter und Dimensionen von Interesse.

2. Was will ich mit bzw. von meinem Wald?

Der Wald kann vielerlei Funktionen erfüllen. Um die richtigen Bewirtschaftungsentscheidungen bzw. Dispositionen treffen zu können, muss man sich erst über die eigenen Ziele klar werden. Typische Zielkategorien wären ein laufend erzielbares Einkommen, der Eigenbedarf an Nutz- und Energieholz oder Werte wie die Weitergabe von Familienbesitz an die nächste(n) Generation(en). Der Wald kann auch als Vermögensreserve dienen oder Umfeld für die Freizeitgestaltung sein.

3. Wieviel habe ich auf der ‚Grünen Bank' liegen?

Das Vermögen, das ein Waldbesitz repräsentiert, kann nur im Einzelfall zu einem konkreten Bewertungsstichtag seriös bewertet werden. Eine ungefähre Vorstellung, welches Potenzial dieser „Notgroschen" darstellt, rückt die Wertschätzung für den eigenen Besitz gegebenenfalls aber erst ins rechte Licht. Als vager Anhaltspunkt für eine Größenordnung können 2 Euro/m² bzw. 20.000 Euro/ha herangezogen werden. Ein Waldgrundstück kann man freilich nur einmal verkaufen, während der Holzvorrat zwar langsam, aber doch wieder nachwächst. Diesbezüglich liefert eine einfache Modellüberlegung eine Orientierung: Bei marktgerechter Ausformung kann ein durchschnittlicher Erlös von z.B. 65 Euro/fm erzielt werden. Werden für die Holzernte 25 Euro/fm veranschlagt, so ergibt sich ein „Stockzins" von 40 Euro/fm verkauften Holzes. Bei einer Vorratshaltung von 300 Vorratsfestmeter/ha kann mit einem zu bewertenden Verkaufsvolumen von 200 Erntefestmetern/ha gerechnet werden. Das ergibt einen liquidierbaren Vorratswert in der Größenordnung von 8.000 Euro/ha. Sind für Aufforstung, Schutz und Pflege des Nachfolgebestandes 3.000 Euro/ha zu veranschlagen, verbleiben ca. 5.000 Euro/ha nach der vollständigen Nutzung des Holzvorrates.

Das Waldgrundstück kann man nur einmal verkaufen, der Holzvorrat wächst aber wieder nach.

4. Wieviel Zinsen trägt mein Waldvermögen?

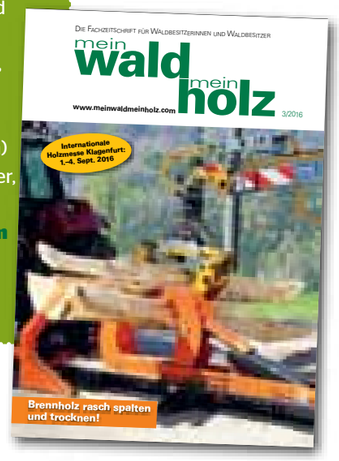
Der Wald wächst bekanntlich von alleine und das in der Größenordnung von durchschnittlich 3 % gemessen am stehenden Holzvorrat. Im nicht bewirtschafteten Wald halten sich freilich Zuwachs und natürliches Absterben langfristig die Waage. Wird nichts entnommen, gibt es eben viel totes und vermoderndes Holz im Wald. Der Holzvorrat und damit auch der Wert des Waldes bzw. die Höhe der ‚Spareinlage' können durch unterlassene Holznutzung nicht beliebig gesteigert werden.

Brennholz ist für viele Kleinwaldbesitzer der Ertrag aus dem eigenen Wald. Mit etwas Engagement kann aber wesentlich mehr erlöst werden.

GASTBEITRAG

In „mein wald mein holz" - der mit 70.000 Beziehern größten Fachzeitschrift für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer - finden Sie weitere praktische Tipps und Fachartikel, die Ihnen die Arbeit im Bauernwald erleichtern. Kostenloses Probeheft oder Abo (4 Ausgaben) anfordern unter: Wilhelm Tritscher, 0664/131 80 45 oder auf: **www.meinwaldmeinholz.com**

MR-Mitglieder erhalten das Jahresabo anstelle von € 19,90 um nur € 14,90!



5. Soll ich die Waldarbeit selbst erledigen?

Sofern man die Bewirtschaftung selbst in die Hand nimmt, kann man auch das mit der Tätigkeit verbundene Arbeitseinkommen selbst lukrieren, indem man sich Ausgaben für zu bezahlende Arbeitskräfte erspart. Für professionell arbeitende Waldbauern ist dies tatsächlich eine wirtschaftlich interessante Option. Im günstigsten Fall verdient man mit einer Freizeitbeschäftigung, der man ohne wirtschaftlichen Druck gerne nachgeht, auch noch Geld. Andererseits ist aber zu beachten, dass sich Investitionen in eigene Maschinen oder Geräte nur bei entsprechender Auslastung als wirtschaftlich sinnvoll erweisen. Die Ausrüstung und ganz besonders die Ausbildung sind aber wesentlich, um Arbeitsunfälle zu vermeiden. Denn nicht zu Unrecht gilt die Waldarbeit als besonders gefährlich. Im Zweifel und speziell bei schwierigen Verhältnissen (wie etwa einer Schadholzaufarbeitung) sollte man jedenfalls Profis ranlassen.

Im unbewirtschafteten Wald fällt die „Verzinsung" langfristig auf null und kann phasenweise auch durchaus negativ sein. Um in den Genuss der Zinsen, d.h. des laufend geleisteten Zuwachses zu kommen, muss man diese daher von Zeit zu Zeit auch abheben. Führt man die Modellrechnung von oben fort und nimmt ein nachhaltiges Erntevolumen von 5 fm pro Jahr und ha an, dann lässt sich aus der Nutzung des Holzes jährlich durchschnittlich 200 Euro/ha lukrieren. Damit sind die mit Besitz und Pflege des Waldes verbundenen Ausgaben zu finanzieren. Der verbleibende, jährliche Überschuss je ha bewegt sich bei nachhaltiger Bewirtschaftung somit in einem durchaus überschaubaren Rahmen von vielleicht 50–100 Euro. Aber auch das ist wieder zu relativieren: Die sich daraus gemessen an der Richtgröße des Verkehrswertes ergebende Verzinsung von 0,25–0,5% kann sich mit dem was Banken derzeit für Spareinlagen bieten, durchaus messen.

Die Waldarbeit ist besonders für Ungeübte gefährlich. Im Zweifel oder bei schwierigen Verhältnissen sollte man besser Profis ranlassen.

6. Wie kann ich meinen Verpflichtungen als Waldeigentümer entsprechen?

Waldbesitz bedeutet auch Verantwortung. Entsprechend dem öffentlichen Interesse an der Walderhaltung fordert das Forstgesetz u.a. eine standort- und zeitgerechte, ausreichende Wiederbewaldung sowie gegebenenfalls auch Maßnahmen des Forstschutzes. Als Erhalter von Forststraßen, aber auch von markierten Wanderwegen ist man dort für die Verkehrssicherung zuständig. Kann oder will man diesen Verpflichtungen nicht selbst entsprechen, können Dritte damit beauftragt werden. Das kann etwa im Rahmen eines Bewirtschaftungsvertrages geschehen. Eine Alternative ist auch die Verpachtung des Waldbesitzes, bei der allerdings u.a. auch steuerliche Aspekte zu beachten sind.

7. Wohin kann ich mich wenden?

Ratschläge erteilen insbesondere die Landwirtschaftskammern als Interessensvertretung sowie die Forstbehörden, die für die Vollziehung des Forstrechts zuständig sind. So kann es etwa von Interesse sein, sich über Förderungsmöglichkeiten zu informieren. Für die Durchführung von Ernte- oder auch Pflegemaßnahmen bieten u.a. Maschinenringe ihre Dienstleistungen an. Nicht zuletzt gibt es auch Weiterbildungsangebote von Seiten der Ländlichen Fortbildungsinstitute sowie der Forstlichen Ausbildungsstätten.

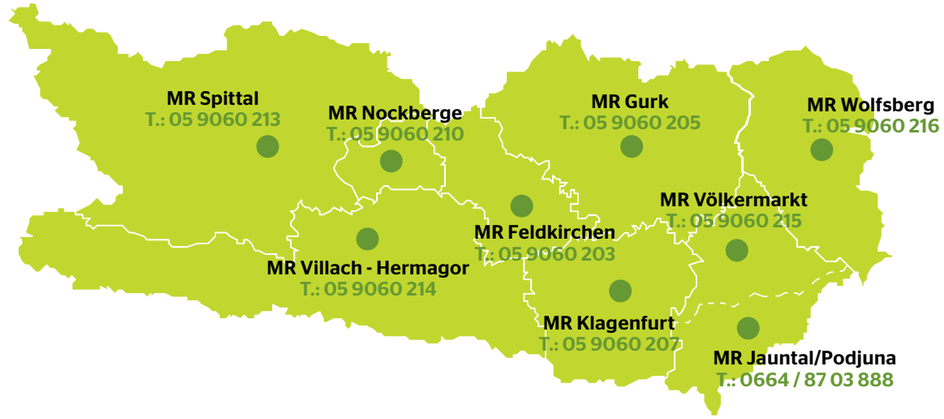
Hier ist nichts drin.
Außer Natur.

Ob frisch aus dem Regal oder ofenwarm aus der BACKBOX: In unser Bio-Brot und -Gebäck kommen ausschließlich natürliche Zutaten aus Österreichs Regionen. Zugesetzte Enzyme, Backtriebmittel und andere Zusatzstoffe landen bei uns nicht auf dem Tisch. Und das schmeckt man auch.

www.zurueckzumursprung.at

Der Maschinenring in Ihrer Nähe

Aktuelle Neuigkeiten



MR GURK

„Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.“

Blumenwiesen sind sehr wertvolle Biotope. Mit ihrer Artenvielfalt bieten sie zahlreichen Kleintieren und Insekten wie Schmetterlingen, Fliegen, Wildbienen und Hummeln einen Lebensraum. Aber auch viele Vögel verstecken sich gern im hohen Gras. Die Gemeinden Althofen und Gurk haben den Maschinenring mit dem Anlegen von Blumenwiesen beauftragt und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

MR FELDKIRCHEN & VILLACH - HERMAGOR

Maschinenring unterstützt Fachschüler

Gerade noch rechtzeitig vor Antritt der Fremdpraxis wurden die Schüler des 2. Jahrganges mit Praxisbekleidung ausgestattet. V.l.n.r.: Jakob Nocnik, Obmann MR Villach - Hermagor, Dir. DI Johannes Leitner, Sabine Scharner GF-Stv. MR Villach-Hermagor, Ing. Günter Tschernitz, Obmann MR Feldkirchen und die Schüler des 2b Jahrganges.

Der Maschinenring Kärnten hat schon vor einigen Jahren das Projekt „MR-Patenschaft für Fachschüler“ ins Leben gerufen. Während des Schuljahres werden immer wieder diverse MR-Themen im Unterricht diskutiert. Die Maschinenringe Feldkirchen und Villach - Hermagor betreuen die Stiegerhofer Schüler des 2. und 3. Jahrganges der Fachrichtung Landwirtschaft. Den Abschluss und gleichzeitigen Höhepunkt bildet die Ausstattung der Schüler mit MR-Arbeits- bzw. MR-Freizeitbekleidung.

Bestens gerüstet in den Herbst

Die Neuanschaffung einer Heizung bzw. Sanierung einer bestehenden Heizung sind nun, wo der Herbst Einzug gehalten hat, brandaktuelle Themen, über die man sich spätestens jetzt Gedanken machen sollte. Natürlich gibt es diesbezüglich einige Kriterien, die es zu beachten gilt.

Als einer der erfahrensten Hersteller von Stückholz-, Hackgut-, Pelletsanlagen & Wärmepumpen haben wir von der Herz Energietechnik GmbH unser Hauptaugenmerk auf die Produktion von modernen, umweltfreundlichen und kostengünstigen Heizsystemen mit höchstem Komfort und bester Bedienerfreundlichkeit gelegt. Über 270 Mitarbeiter im Burgenland garantieren für beste Qualität, die nicht nur in Österreich, sondern weltweit gefragt ist. Dabei beschränkt sich der Export nicht nur auf Europa. Auch in Kanada, Japan, Neuseeland oder Amerika sorgt HERZ für umweltfreundliche Wärme in unzähligen Einfamilienhäusern sowie auch bei Großobjekten wie Schulen, Hotelbetrieben, Wohnhausanlagen und Siedlungsprojekten.

Doch welche Heizung ist nun die richtige für mich?
Egal ob Sie sich für das Heizen mit Stückholz, Pellets oder Hackgut entscheiden, beim Heizen mit Biomasse liegen die Vorteile auf der Hand. Nicht nur profitiert die Geldtasche von der Entscheidung mit dem nachwachsenden Brennstoff Holz zu heizen, sondern es wird aufgrund der CO2-neutralen Verbrennung auch die Umwelt geschont.

Unsere Wärmepumpen wiederum versorgen Sie nicht nur in den kalten Monaten zuverlässig mit behaglicher Wärme, sondern können im Sommer effektiv zur Kühlung eingesetzt werden. Zudem wird auch hier die Umwelt geschont, da unsere Wärmepumpen für die effiziente Nutzung der erneuerbaren Energiequellen Erde, Wasser oder Luft stehen.

Bei der Wahl des richtigen Heizsystems ist außerdem die gezielte Betrachtung der individuellen Situation notwendig. Nicht für alle Verhältnisse ist dieselbe Heizung geeignet. Um die perfekte Lösung für Sie zu finden, beraten Sie unsere qualifizierten Fachleute gerne in einem persönlichen Gespräch.

Für den Einbau von erneuerbaren Energiesystemen gibt es obendrein eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten von Bund, Land oder Gemeinde. Informieren Sie sich jetzt!

Herz Energietechnik GmbH
Tel.: +43 3357/42840-0
www.herz.eu

Bezahlte Anzeige!

MR VÖLKERMARKT

Neues Team-Mitglied

Biogemüseanbau für eine gesunde Küche in Haushalten und Großküchen. Die tatkräftige Unterstützung seiner Familie ist ihm gewiss!

Alois Čik - ein jahrelanger, treuer Dienstleister - ist neuer Mitarbeiter im Team des Maschinenring Völkermarkt. Auf seinem landwirtschaftlichen Betrieb widmete er sich bis vor einem Jahr vorrangig der Mutterkuh- und Legehennenhaltung. Seit einem Jahr hat er ein neues Steckenpferd - den Biogemüseanbau. Dabei wird er sehr stark von seiner Familie unterstützt. Mensch, Tier und Pflanzen im biologischen Einklang stehen für Alois Čik im Vordergrund. Seine Philosophie: Regionale, vollwertige Lebensmittel für eine gesunde Küche in Haushalten und Großküchen anbieten.

Vorrangig wird Alois Čik ein Verbindungsglied zwischen der Geschäftsstelle und den Mitgliedern des Maschinenring Völkermarkt sein. KONTAKT: alois.cik@maschinenring.at, TEL. 05 9060 215 oder 0664/60 507 740.

MR WOLFSBERG

Sponsoring für Schüler

Volksschüler der vierten Klasse aus Reichenfels.

Von 1. bis 3. Juli gastierte die Königsklasse des Motorsports zum dritten Mal am Red Bull Ring in der Steiermark. Die Volksschüler der vierten Klassen aus Reichenfels durften diese Veranstaltung hautnah miterleben und bei den Autogrammstunden auf Tuchfüllung mit den Stars gehen. Der Maschinenring Wolfsberg unterstützte die Schüler durch das Sponsoring von MR-Kappen ‚mit welchen alle sichtliche Freude hatten.

MR JAUNTAL/PODJUNA

Wohlverdienter Ruhestand

Nach 28 Jahren hat sich Geschäftsführer Franz Wutte aus seiner beruflichen Laufbahn im Maschinenring in den Ruhestand begeben. Franz Wutte´s Einsatz für den Ring ging über die bloße Pflichterfüllung hinaus – für unsere Mitglieder war er auch im Krankenstand erreichbar. Auch die Mitarbeiter der Landesstelle des Maschinenring schätzten seine verlässliche Art. Seine humanitäre Grundeinstellung - in seiner Freizeit ist er Mitarbeiter des Roten Kreuzes - hat ihm bei so mancher Aufgabe geholfen. Als Einmannbetrieb hat er alle Agenden zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Lieber Franz, für deinen (Un)-Ruhestand alles Gute. Danke für dein Wirken als Geschäftsführer, bleib der MR-Familie erhalten!

>>
Möge die bestmögliche Betreuung der Mitglieder im Vordergrund stehen.
<<
Franz Wutte

MR SPITTAL

Folienschlauchsilierung

Im Bezirk bietet die Familie Gruber vlg. Preiml aus Gmünd Siloschlauchpressen an: Folienschlauchsilierung mit Manitoba ME 3000. Infos dazu im MR-Büro.

MR KLAGENFURT

Landesregierung Hand in Hand mit dem MR

Die Mitarbeiter des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 (kurz Wasserwirtschaft) arbeiten ganzjährig im Bezirk Klagenfurt an der Instandhaltung der Gewässer wie Glan, Glanfurt, Wölfnitzbach usw. Zur Unterstützung werden über öffentliche Ausschreibungen Leistungen zugekauft. Bereits seit Jahren ist der Maschinenring hier ein preiswerter und verlässlicher Partner. Es werden Forstfacharbeiter mit Motorsäge, Traktor mit Rungenwagen bzw. Container sowie Traktor mit Seilwinde geliefert. Als Komplettanbieter organisiert der Maschinenring auch den Abtransport der Biomasse und vermarktet diese für die Wasserwirtschaft, indem der Rohstoff für thermische und elektrische Energie in umliegende Heizwerke geliefert wird.

MR NOCKBERGE

Energieversorgung „KASLAB'N Nockberge“

Die neue Bio-Heumilchkäserei in Radenthein „KASLAB'N Nockberge“ setzt auch in der Energie auf Regionalität. In Zusammenarbeit mit dem Maschinenring Nockberge bezieht die Käserei die Energie für den gesamten Betrieb von der Fernwärme „Bioprojekt Radenthein“.

Herzliche Gratulation den Gewinnern!

Gerda Mitterling (großes Bild Mitte) ist Mitglied beim Maschinenring Spittal und hat beim letzten Gewinnspiel einen Reifengutschein im Wert von € 400,- gewonnen. Martin Pöllinger (großes Bild rechts) vom Maschinenring Spittal gratulierte ihr und ihrem Sohn Hannes Mitterling (großes Bild links) herzlich. Zur Verfügung gestellt wurde der Gutschein vom „Reifenstadl“ in Klagenfurt. Mario Spaninger vom MR Kärnten und Felix Paulitsch vom MR Klagenfurt bedankten sich bei Stefan Widmann vom Reifenstadl Klagenfurt (kleines Bild v. l. n. r.) für die gute Zusammenarbeit und holten den Gutschein für die Gewinnerin ab.

DAS NEUE Gewinnspiel

Der MR-Shop ist ab Mitte September in ein neues Gewand gehüllt. Und auch Sie bekommen mit ein wenig Glück ein neues Gewand. Wir verlosen diesmal drei Garnituren Arbeitsbekleidung bestehend aus Latzhose, Baseball-Kappe, zwei Paar Arbeitshandschuhen und einem T-Shirt. Viel Glück!

In das rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen.

GEWINN SPIEL

NAME .....

STRASSE/ORT .....

TEL. .....

EMAIL .....

MitarbeiterInnen der Maschinenring-Gruppe und deren Angehörige dürfen am Gewinnspiel nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 7.10.2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barvergütung nicht möglich.

Raiffeisen
Meine Bank
Starten statt warten:
Mit dem Raiffeisen Vorsorge-Plan.
Jeder hat individuelle Ziele im Leben. Und sorgt anders vor. Das Gute: Sie können selbst bestimmen, wie und mit welchem Tempo Sie Ihre Ziele erreichen wollen. Fragen Sie jetzt Ihren Raiffeisenberater! www.raiffeisen.at/ktn
Mehr Infos zum
Vorsorge-Rennen.
YouTube